Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 104 (1978)

Heft: 46

Rubrik: Miniaturen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miniaturen

In einer Nummer des «Querschnitts» aus dem Jahr 1929, einer der besten, lebendigsten Zeitschriften deutscher Sprache daher musste sie auch im Jahre des Unheils 1933 eingestellt werden - berichtet der westliche Freund eines Kalmückenfürsten das Menü des Festmahls, das ihm zu Ehren bereitet wurde:

«Zuerst gab es eine Suppe aus junger Füllenleber, verdickt mit Mehl und saurer Milch, dann mit Safran und Ringelblumen begesalzene Schildkröteneier, geröstetes Lammfleisch und pièce de résistence Frösche mit Salzmandeln gefüllt. Nachdem wir unsere Hände an den Bärten der knienden Diener abgewischt hatten, sprach ich das (Dankgebet eines vollen Magens, und umarmte meinen Gastgeber herzlich.»

Ende des 18. Jahrhunderts trug ein Modejüngling in London den ersten Zylinderhut, der in statt-

weisse Würmer und Fisch, ein- glänzte, spazieren. Er erregte sagten die Polizisten aus, dass nicht nur Aufsehen, sondern auch Angst und Schrecken und musste seine Kühnheit mit einem ernsten Verweis büssen. Die «Times» schrieb 1796 darüber folgendes: «Der Sünder wurde wegen groben Unfugs und Verursachung von Strassenunruhen dem Richter vorgeführt. Es wurde bewiesen, dass er auf öffentlicher Strasse mit einem Hut auf dem Kopf erschienen war, den er einen Seidenhut nannte, einem hohen Hut mit glänzendem Schein, geeignet, furchtsame Wesen reiteten Reis, geschmorte fette licher Höhe auf seinem Haupt Angst zu versetzen. Tatsächlich mehr berichtet.

mehrere Frauen bei dem ungewohnten Anblick in Ohnmacht gefallen seien, dass Kinder geschrien haben und dass ein kleines Kind sich aus Angst vor dem Hut zu Boden geworfen und den Arm gebrochen habe.»

Auch das findet sich im «Ouerschnitt». Merkwürdiger allerdings ist es, dass es diesen gefährlichen Hut noch immer gibt. Selbst auf den erlauchtesten Köpfen. Dass Frauen darüber in Ohnmacht fallen und Kinder sich die Arme brechen, wird immerhin nicht N. O. Scarpi

